

# 37. Schiffers Scheidelied.

Schober

Geschwind.

Nachlass, Lfg. 24.

192.

Die Wo - - gen am Ge-sta-de

schwel - - len, es klatscht der Wind im Se-gel - tuch, und

mur - melt in den weissen Wel - - len, ich hö - - re seinen wilden

Spruch: Es ruft mich fort, es winkt der —

*cresc.*

Wind. Dann droht in tau - send Ge - stal - ten der

Tod, wie trotz' ich ihm, wüsst' ich dich in Noth, dann droht in

tau - send Ge - stal - ten der Tod, wie trotz' ich ihm, wüsst' ich dich in

Noth, wüsst' ich dich in Noth.

0

lö - se deiner Arme Schlin - ge und lö - se auch vor mir dein Herz;

Kahn, vor Un - ge - duld schau - kelnd, auf wei - te Bahn, es ruft mich

fort, es winkt der Kahn, vor Un - ge - duld schau - kelnd, auf wei - te

Bahn, auf wei - te Bahn.

Dort streckt sie sich in ö - der

Fer - ne, du kannst nicht mit, siehst du, mein Kind. Wie

leicht ver - sinken mei - ne Ster - ne, wie leicht erwächst zum Sturm der

*cresc.*

weiss ich denn, ob ich's voll-brin - ge und sieg-reich kehre heimath-wärts?

die Wel-le, die jetzt so lo-ckend singt, vielleicht ist's die - sel-be, die mich ver-

schlingt, die Wel-le, die jetzt so lo-ckend singt, vielleicht ist's die - sel-be, vielleicht ist's die-

sel-be, die mich ver-schlingt.

Noch

ist's in dei-ne Hand ge - ge - ben, noch gingst du nichts un-lös-bar

*pp* *fp* *pp*



ein, o tren - ne schnell dein junges Le - ben von mei - nem un - ge - wissen

Sein, o wol - le, o wol - le, bevor du musst, Entsa - gung ist

*pp*

leich - ter, als Ver - lust, o wol - le, o wol - le, bevor du musst, Entsa - gung ist

leich - ter, Entsa - gung ist leich - ter als Ver - lust!

*fp*

*cresc.*

lass mich im Be - wusst - sein steu - - ern, dass ich al - lein auf Er - den

*mf*

bin, dann beugt sich vor dem Un - ge - heu - - ern, vor'm

Un - - er - hörten nicht mein Sinn. Ich trei - be

mit dem Entse - tzen Spiel, und ste - - he plötz - lich vielleicht am

Ziel, ich trei - be mit dem Entse - tzen Spiel, und ste - - he

plötz - lich vielleicht am Ziel, vielleicht am Ziel.

*cresc.*

*f*

Denn

hoch auf meiner Ma - ste Spi - - tzen wird stets dein Bild be-geisternd

steh'n, und, an - - ge- flammet von den Bli - - tzen, mit

sei - - nem Glanz den Muth er - höhn; der Win - de

Heu - len, auch noch so - - bang, ü - bertäu - - bet nicht dei - ner Stim - me

Klang, der Win - de Heu - len, auch noch so - bang, ü - bertäu - - bet

nicht dei - ner Stim - me Klang, deiner Stim - me Klang.

Und kann ich dich nur sehn und hö - ren, dann hat's mit mir noch keine

Noth, das Le - ben will ich nicht ent - beh - ren, und käm - pfen will ich mit dem

Tod. Wie wür - de mir eine Welt zur Last, die En - gel so



schön wie dich um - fasst, wie würde mir eine Welt zur Last, die En - gel so

schön, die En - gel so schön, - wie dich um - fasst.

*pp*

Auch du sollst nicht mein Bild zer - schla - gen, mit

Freund - schaftstränen weih' es ein, es soll in Schmerz- und Freude -

ta - - gen dein Trost und dein Ver - trauter sein,

ja blei-be, wenn mich auch al - les ver-liess, mein Freund im hei-mischen Pa - ra -

dies, ja blei-be, wenn mich auch al - les ver-liess, mein Freund, ja blei-be mein Freund im

hei - mischen Pa - ra - dies.

Und spült dann auch die falsche

Wel - - le mich todt zu - rück zum Blumen - strand, so

weiss ich doch an lie-ber Stel - - le noch ei - - ne, ei-ne treue

Hand, der we - der Ver - ach - tung noch Schmerz es\_\_

wehrt, dass sie meinen Re - sten ein Grab be - schert, und

spült dann auch die falsche Wel - - le mich todt zu-rück zum Blumen -

strand, so weiss ich doch an lieber Stel - - le noch

ei - - ne, ei-ne treue Hand, der we - der Ver -  
 ach - tung noch Schmerz es wehrt, dass sie meinen Re - sten ein Grab be -  
 schert, der we - der Ver - ach - tung noch Schmerz es wehrt, dass sie meinen  
 Re - sten ein Grab be - - schert, ein Grab be - -  
 schert.

*pp* *dimin.* *pp*



Ein Feu-er war es, das al - les treibt, ein star-kes, kla-res, das e - wig

bleibt. Was wir an - strebten, war treu ge - meint, was wir durch -

beb-ten, bleibt tief ver - eint. Da trat ein - Scheiden mir in die

Brust, das tie-fe Lei-den der Lie-bes - lust.

Im Seelen - grunde wohnt mir ein Bild, die To - des - wun-de ward nie ge -